nicht zu leugnen, daß es vielleicht die Sache abkürzen könnte, und daß es in dieser Beziehung höchst wünschenswerth ist, wenn wir ein solches Intermezzo hier haben; in wie fern die Sache dadurch gefördert werden soll, läßt sich nicht absehen. Wenn ich mir demungeachtet das Wort erbat, so geschah es deswegen, um Einiges über den Bericht, so weit ich ihn habe vernehmen können, hinzuzufügen, wenn es gleich allerdings schwer war, bei dem schnellen Verlesen desselben ihm zu folgen, da namentlich auf meinem Platze wenig von dem zu verstehen ist, was die Herren Abgeordneten sprechen, die vor mir sitzen. Dem Antrage könnte ich nur gewissermaaßen beistimmen, und zwar aus dem vom Herrn Präsidenten angegebenen Grunde, der vor dem Berichte selbst vorgetragen wurde, nämlich deshalb, damit nicht die ganze Sache in Vergessenheit gerathe. Etwas Anderes scheint dadurch nicht bezweckt zu werden. Ich hätte allerdings geglaubt, daß wir, wenn die geehrte Deputation sich einmal mit der Sache beschäftigte, ihre Ansicht darüber vernehmen würden, ob sie es für erwünscht hält, daß Realschulen eingeführt werden; wie aber der Antrag lautet, so entnehme ich daraus, daß sie selbst eine Meinung darüber auszusprechen unterlassen hat, weil sie sagt, die Petition an die Staatsregierung zur Erwägung abzugeben, ob und in wie weit Realschulen nothwendig sein würden. Meine Ueberzeugung ist es allerdings, daß es sehr nothwendig für uns ist, nicht länger damit hinter andern Ländern zurückzubleiben. Fasse ich freilich den Gesichtspunkt in's Auge, von welchem aus die Deputation sagt, daß die Realschulen eine neue Erscheinung seien, so muß ich, mich weiter als in Sachsen umsehend, erklären, daß diese Aeußerung nicht richtig ist; vielmehr sind die Realschulen gar keine neue Erscheinung, da sie in sehr vielen deutschen Ländern bereits eingeführt sind. Es ist ja auch selbst von der hohen Staatsregierung anerkannt worden, daß in unserm Unterrichtswesen noch eine wesentliche und wichtige Lücke vorhanden sei, indem nämlich die Realschulen bei uns noch nicht aufgenommen worden wären. Aber auch aus der Rede des Herrn Staatsministers kann ich nur in Beziehung auf den Eingang und den Schluß derselben weitere Beruhigung fassen. Aus dem Eingange, weil derselbe dort erklärte, daß diese Lücke von der Regierung anerkannt werde, und aus dem Schlusse, weil er dort die Versicherung gab, daß dieser Gegenstand stets werde im Auge behalten werden. Wenn aber freilich gesagt worden ist, daß schon so Manches für diesen Gegenstand in Sachsen geschehen sei, so kann ich dem unmöglich ganz beistimmen. Wenn nämlich auf unsere Bildungsanstalten verwiesen und behauptet worden ist, daß schon Realunterricht bei uns vorhanden sei, so glaube ich, daß dieser nur in minderer Maaße, als er nach den Vorschlägen der Petition gewünscht werden muß und die Nothwendigkeit es erheischt, gegenwärtig ertheilt werden kann. Ob ein bedeutender Zuschuß aus der Staatscasse zu geben sein wird, wage ich jetzt nicht zu widerlegen; allein eine gründlichere Durchgehung der Beger'schen Petition würde nach meinem Dafürhalten doch wohl einen Anhalt gegeben haben, um es der Regierung möglich zu machen, Vorschläge zu thun, die gerade nicht bedeutende Summen in Anspruch nehmen dürften. Wenn Seiten der hohen Staatsregierung darauf hingewiesen wurde, daß allerdings wohl die Communen selbst dabei mit zu wirken haben, so erkenne ich das vollkommen an, aber nicht, daß es in andern Ursachen zu suchen wäre, daß nur wenig Realschulen beständen, und zwar in der Organisation, die das Elementarschulwesen bisher gefordert habe; vielmehr liegen sie darin, daß wenn gleich die Staatsregierung sich bei Gelegenheit dahin erklärt hat, daß das Volksschulgesetz kaum auf die größten Städte des Landes ganz anwendbar sei, demungeachtet die Communen genöthigt sind, diesem Gesetze gemäß alle Einrichtungen zu treffen. Es scheint in dieser Beziehung noch etwas Illusorisches in dem zu sein, was die Städteordnung wegen Emancipation der Communen hat bewirken sollen. Etwas ganz Anderes scheint mir die Oberaufsicht Seiten des Staats zu sein, als die directe Einmischung in diese einzelnen Verwaltungszweige, die doch nur die Communen angehen. Würden die städtischen Communen darin freie Hand haben, so würden sie auch schon weiter mit der Angelegenheit des Realschulwesens gediehen sein. In so fern nun durch den Antrag der Deputation doch wenigstens so viel gewonnen wird, daß die bezüglichen Petitionen der hohen Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben sind, so muß ich mich bei der Lage der Sache dabei beruhigen und hoffen, daß, nachdem der Herr Staatsminister eben den Mangel an Realschulen als eine wichtige Lücke bezeichnet hat, das Möglichste geschehen werde, damit wir beim nächsten Landtage hierin einen Fortschritt begrüßen.

Abg. v. d. Planitz: Ich habe dem raschen Vortrage des geehrten D. Geißler nicht so vollständig folgen können, um daraus zu ersehen, ob die Einrichtung von mehrern unserer Bürgerschulen, namentlich in größern Städten, nicht der der Realschulen gleichzustellen sei; sollte dies aber der Fall sein, sollte der Unterricht in den von mir angedeuteten Bürgerschulen vielleicht denselben Zweck erfüllen, dann glaube ich, würde ein so großes Bedürfniß nach Realschulen nicht vorhanden sein. Aber ist dies nicht der Fall, so werden wir es wohl nicht vermeiden können, die Petitionen, welche bei der Kammer eingegangen sind, zu unterstützen. Indessen kann man doch nicht anders, als die Bedenken, welche der Abgeordnete v. Thielau vorhin ausgesprochen hat, vollständig zu theilen. Wenn man die Summen zusammenhält, welche in unserm Staate für den Unterricht im Allgemeinen und für die Volksbildung ausgegeben werden, so sind sie sehr bedeutend, und ich glaube, daß, wenn man sie mit dem Budjet anderer Staaten vergleicht, man wohl zu dem Schlusse gelangen wird, daß man in Sachsen nicht nachsteht, ja vielleicht in dieser Beziehung mehr thut, als andere Staaten. Ich kann daher, wenn es sich darum handelt, durch Gründung neuer Realschulen vielleicht unser Budjet noch bedeutend zu erhöhen, der verehrten Kammer doch nur anrathen, mit der größten Behutsamkeit zu verfahren. Indeß ist doch noch in Erwägung zu ziehen, ob diese Realschulen nicht gegründet werden können, ohne daß die Staatscasse wesentlich überlastet wird, einmal, daß man vielleicht durch eine geringe Unterstützung die höhern Classen der Bürgerschulen so einrichtet, daß sie dem Zwecke, welchen man vor Augen hat, entsprechen, oder daß man die bestehenden Institute der Gelehrtenschulen oder